

RT Rathaus-Telegramm



der Freien Demokraten im Reutlinger Gemeinderat

Die FDP steht zum Rathaus

Regine Vohrer begründet Zustimmung zur Dachsanierung und zur Fotovoltaik-Anlage

Dass bei jedem neuen Finanzierungsbeschluss immer wieder die grundsätzliche Frage der Rathaus-Sanierung aufgeworfen wird, ärgert Stadträtin Regine Vohrer. Die FDP-Fraktion stehe zum Rathaus in der Stadtmitte, um dessen Instandhaltung man sich jahrzehntelang nicht gekümmert habe. Jetzt müsse halt das Dach des Verwaltungsgebäudes am Oskar-Kalbfell-Platz saniert werden, was zu Mehrkosten führe. Dass man dann gleich eine Fotovoltaik-Anlage installiere, sei vollkommen richtig. Die FDP stimmte dazu, dass für die Umsetzung der vorgezogenen Baumaßnahmen zur Verkehrssicherung zusätzlich 380 000 Euro bewilligt werden. Die entstehen vor allem, weil man für die Zeit der Dachsanierung ein provisorisches Schutzdach benötigt, damit kein Regenwasser ins Gebäude eindringt.



Das Bild von Ralph Bausinger aus den Reutlinger Nachrichten zeigt den Rathaus-Teil am Oskar-Kalbfell-Platz, der derzeit die Hauptbaustelle der Sanierung ist.

Steuer-Erhöhung abgelehnt

Liberalen wollen es auch wegen Corona bei den bisherigen Sätzen für Hundehalter belassen

Die FDP-Fraktion hat eine Erhöhung der Hundesteuer abgelehnt. „Es passt überhaupt nicht in die derzeitige schwierige Zeit, Steuern zu erhöhen“, begründete Fraktionsvorsitzender Hagen Kluck die Ablehnung. Wenn man mit einer Steuer anfangen könnte, könnten weitere bald folgen. „Und das wollen wir nicht“, sagte Stadtrat Kluck. Die Hebesätze müssten auf dem derzeitigen Stand bleiben, weil man sonst ein verheerendes Signal an die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler aussende.



*Über den Wolken lauschen die Sterne,
hinter den Nebeln lächelt die Ferne.
Brich durch die Ängste, fliege mein Mut!
Deine Gestirne führen Dich gut.*

Mit diesen Worten des großen Reutlinger Liberalen Hermann Kurz wünscht die FDP-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Reutlingen allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern einen guten Übergang nach 2021. Vor allem: Bleiben Sie gesund! Wir danken allen für ihr vielfältiges Engagement. Wir sind weiter für die Bürgerschaft da und freuen uns auf viele persönliche Begegnungen, wenn wir die Pandemie gemeinsam überwunden haben.

Regine Vohrer – Sarah Zickler – Hagen Kluck

Das Bild aus dem GEA von Gerlinde Trinkhaus zeigt das Hermann-Kurz an der Planie. Der Dichter (1813 bis 1873) war ein bedeutender Liberaler. Als Redakteur des "Demokratischen Beobachters" saß er 1851 für einen "ungebührlichen Artikel" drei Wochen Haft auf dem damals "Demokratenbuckel" genannten Hohenasperg ab.

Für Kultur und Bildung

Freie Demokraten stimmen der Verteilung von Rettungsschirmgeldern in Reutlingen zu

Mit den Stimmen der FDP bewilligte der Gemeinderat Mittel aus den Rettungsschirmen des Landes zum Ausgleich coronabedingter Mehraufwendungen und Erlösausfälle. Die Volkshochschule erhält 380 000 Euro, die Württembergische Philharmonie 140 000, das Tonne-Theater 20 000, das Umweltbildungszentrum Lishof 60 000, das Kamino-Kino 30 000, das soziokulturelle Zentrum franz.K 20 000, das Theater Patati Patata 10 000 und das Theater-Pädagogische Zentrum 10 000 Euro. Stadträtin Sarah Zickler begrüßte die Zuweisungen. Gerade jetzt dürfe man Kunst, Kultur und Bildung nicht im Regen stehen lassen. Die Stadtverwaltung wird anhand der Jahresabschlüsse 2020 prüfen, ob die Zuschüsse bedarfsgerecht sind. Gegebenenfalls kann es hier noch zu Umschichtungen kommen. Besonders gut ist es laut Sarah Zickler, dass der vor Jahren auf Vorschlag der FDP eingerichtete Kulturfonds zur Unterstützung von kleineren Kultur- und Bildungsträgern um 30 000 Euro erhöht werde. Es sei jetzt besonders wichtig, Künstlerinnen und Künstler auf die Möglichkeit hinzuweisen, aus diesem Fonds relativ unbürokratisch Hilfe zu erhalten.

Wasserstoff für die Zukunft Freie Demokraten unterstützen den Landkreis Reutlingen als Wasserstoff-Modell-Region

Die Liberalen unterstützen den Landkreis Reutlingen in seinen Bemühungen, zu einer Wasserstoff-Modellregion zu werden. Ziel dieser vom Bund geförderten Modellregionen ist es, dass der Wasserstoff möglichst aus erneuerbaren Energien vor Ort hergestellt und dann auch in der Region verbraucht wird. „Mit regenerativer Energie-Technik gewonnener Wasserstoff gestaltet den Ausstieg aus der fossilen Energie schnell und wirtschaftlich und trägt nicht zum Treibhaus-Effekt bei“, betonte Kreisrätin Regine Vohrer dazu in der virtuellen Sitzung des Kreistags. Während Lithium und Kobalt unter ethisch fragwürdigen Bedingungen abgebaut werden müssten, gebe es Wasserstoff überall. Er könne nicht nur als Treibstoff im Verkehrssektor verwendet werden, sondern auch als Zwischenspeicher für erneuerbar erzeugten Strom oder als Erdgas-Ersatz. „Wir haben mit exzellenten Forschungs-Einrichtungen und innovativen Industrie-Firmen, mit leistungsfähigen Energie-Versorgern und vielen Biogas-Anlagen die große Chance, Wasserstoff als Schlüsseltechnologie für eine sektorenggekoppelte, erneuerbare Energiewirtschaft hier bei uns im Kreis zu etablieren“, ist sich Kreisrätin Vohrer sicher. Bereits im September hatten die Reinhold-Maier-Stiftung (RMS) und der Liberale Mittelstand (LIM) in der Reutlinger Stadthalle eine Veranstaltung zum Thema „Mobilität der Zukunft – Batterieelektrisch und/oder mit Wasserstoff?“ Dazu hatte LIM-Bundesvorstandsmitglied Sarah Zickler auf die Folgen für den Automobilstandort und für mittelständische Zulieferbetriebe und Dienstleister, für Arbeits- und Ausbildungsplätze hingewiesen. Neue Formen der Mobilität würden gravierende Auswirkungen auf unsere Wirtschaft, unsere Städte und unseren Alltag haben. Eine einseitige Strategie zugunsten des Elektroautos sei ein Irrweg. Hier müsse endlich technologieoffen gedacht werden.



Wasserstoff ermöglicht als Zukunftsenergie auch die Weiterverwendung des Verbrennungsmotors und des Tankstellennetzes.

Rathaus-Telegramm

Herausgegeben von der FDP-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Reutlingen

(Regine Vohrer, Sarah Zickler, Hagen Kluck)

Verantwortlich: Hagen Kluck, Mössingerstraße 9, 72770 Reutlingen

Tel: 0175 2426573 – Fax 577568 – Mail: hagen-kluck@gmx.de



Die FDP-Rede zum Haushalt 2021 des Landkreises Reutlingen hielt Kreisrätin Regine Vohrer.

Entlastung und Anschub

Regine Vohrer lobt den neuen Kreishaushalt als gut für die Kommunen und die Wirtschaft

Die FDP-Fraktion hat dem Haushaltsplan des Landkreises Reutlingen für 2021 zugestimmt. Diese Zustimmung fiel ihr nach den Worten von Kreisrätin Regine Vohrer vor allem deshalb leicht, weil es mit der Absenkung des Hebesatzes der Kreisumlage zu einer deutlichen Entlastung der Städte und Gemeinden kommt, der Kreis aber gleichzeitig fast vier Millionen Euro mehr investieren kann. „Das ist gut für die Wirtschaft“, freute sich Kreisrätin Vohrer, „die ist wegen der COVID-19-Einschränkungen arg gebeutelt. Es muss deshalb auf allen politischen Ebenen alles getan werden, um sie am Laufen zu halten oder wieder auf die Füße zu bringen. Rettungsschirme von Bund und Land reichen allein nicht aus. Auch wir auf kommunaler Ebene sind aufgerufen, alles zu tun, was Handel und Handwerk, Gewerbe und Industrie, Dienstleister und Landwirte, aber vor allem auch Veranstalter und Kulturschaffende voranbringt. Nur wenn die Wirtschaft floriert, wird auch das gesellschaftliche Leben nach Corona wieder anspringen.“ An der Wirtschaft hänge alles: „Wenn Unternehmen nicht florieren, bauen sie Arbeitsplätze ab und schaffen keine neuen, investieren sie nicht und zahlen keine Steuern.“ Nur wenn die Wirtschaft floriere, gebe es Geld für Kunst und Kultur, für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Nur dann könne man sich Feierabend- und Wochenend-Vergnügungen leisten, nur dann könne man reisen. „Wenn man immer weniger verdient und deshalb immer weniger Steuern zahlt, dann stoßen wir auch mit unserem Sozialstaat bald an die Grenzen“, gab Regine Vohrer zu bedenken, „der FDP wird oft soziale Kälte vorgeworfen. Zu Unrecht. Denn wir stimmen allen Anträgen sozialer Institutionen und Verbände zu, von Arbeiterwohlfahrt bis Wirbelwind.“ Grundsätzlich stellte die FDP-Kreisrätin klar: „Noch nicht und nicht mehr erwerbsfähigen Menschen muss so geholfen werden, dass sie ein würdiges Leben führen können. Alle anderen wollen wir nicht durch Transfer-Zahlungen ruhigstellen, sondern durch Weiterbildung und gezielte Förderung wieder auf eigene Beine stellen. Das Job-Center muss sich noch stärker an dieser Aufgabe ausrichten.“